Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!

Hiob 19, 23-27 (AT Seite 751)

Hiob 1, 1: **„Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Derselbe war schlecht und recht, gottesfürchtig und meidete das Böse."**

Hiob 1, 2: **„Und zeugete sieben Söhne und drei Töchter."**

Hiob 1, 3: **„Und seines Viehes waren siebentausend Schafe, dreitausend Kamele, fünfhundert Joch Rinder und fünfhundert Eselinnen und sehr viel Gesindes; und er war herrlicher denn alle, die gegen Morgen wohneten."**

1. Satan bekämpft Vorbilder des Glaubens

Hiob 1, 9-11: **„Satan antwortete dem HErrn und sprach: Meinest du, dass Hiob umsonst GOtt fürchtet? Hast du doch ihn, sein Haus und alles, was er hat, rings umher verwahret. Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande. Aber recke deine Hand aus und taste an alles, was er hat; was gilt's, er wird dich ins Angesicht segnen?"**

1. Petrus 5, 8: **„Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe und suchet, welchen er verschlinge."**

Hiob 1, 12: **„Der HErr sprach zu Satan: Siehe, alles, was er hat, sei in deiner Hand; ohne allein an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da ging Satan aus von dem HErrn."**

2. Hiobsbotschaften zerstören ein ganzes Leben

Hiob 1, 20-22: **„Da stund Hiob auf und zerriss sein Kleid und raufte sein Haupt; und fiel auf die Erde und betete an und sprach: Ich bin nackend von meiner Mutter Leibe kommen, nackend werde ich wieder dahinfahren. Der HErr hat's gegeben, der HErr hat's genommen; der Name des HErrn sei gelobt! In diesem allem sündigte Hiob nicht und tat nichts Törichtes wider GOtt."**

Hiob 2, 10: **„Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie die närrischen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von GOtt und sollten das Böse nicht auch annehmen? In diesem allem versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen."**

Hiob 19, 2-3: **„Was plaget ihr doch meine Seele und peiniget mich mit Worten? Ihr habt mich nun zehnmal gehöhnet und schämet euch nicht, dass ihr mich also umtreibet."**

Hiob 19, 9-11: „**Er hat meine Ehre mir ausgezogen und die Krone von meinem Haupt genommen. Er hat mich zerbrochen um und um und lässt mich gehen, und hat ausgerissen meine Hoffnung wie einen Baum. Sein Zorn ist über mich ergrimmet, und er achtet mich für seinen Feind.**"

Hiob 19, 13-14: „**Er hat meine Brüder ferne von mir getan, und meine Verwandten sind mir fremd worden. Meine Nächsten haben sich entzogen, und meine Freunde haben mein vergessen.**"

Hiob 19, 17: „**Mein Weib stellet sich fremd, wenn ich ihr rufe; ich muss flehen den Kindern meines Leibes.**"

3. Hiob sehnt sich nach Erlösung und Auferstehung

Hiob 19, 23: „**Ach, dass meine Reden geschrieben würden! Ach, dass sie in ein Buch gestellet würden,**"

Hiob 19, 24: „**mit einem eisernen Griffel auf Blei und zu ewigem Gedächtnis in einen Fels gehauen würden!**"

Hiob 19, 25: „**Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebet; und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken;**"

Hiob 14, 1-2: „**Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe, gehet auf wie eine Blume und fällt ab, fleucht** [d.h. flieht] **wie ein Schatten und bleibet nicht.**"

Johannes 11, 25-26: „**JEsus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das?**"

Hiob 19, 26: „**und werde danach mit dieser meiner Haut umgeben werden und werde in meinem Fleisch GOtt sehen.**"

Hiob 19, 27: „**Denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. Meine Nieren sind verzehret in meinem Schoß.**"

Offenbarung 21, 4: „**Und GOtt wird abwischen alle Tränen von ihren Augen. Und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerzen wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.**"